

auch der Plan zu einer großen Darstellung des Verhältnisses von „Staat und Kirche im frühen Mittelalter“, den er aber nur zum kleinsten Teil noch ausführen konnte. Denn mitten aus seiner Arbeit, aus der Bibliothek der Monumenta heraus verhaftete ihn Mitte Oktober 1944 die Gestapo im Zuge der Sippenhaftbarmachung für seinen der Teilnahme an der Verschwörung des 20. Juli angeklagten und später erschossenen Sohn Justus. Nach schweren Monaten im Berliner Gefängnis und im Lager Buchenwald ist er dort Mitte April 1945 der letzten Vernichtungsaktion zum Opfer gefallen.

Für seine Bedeutung als Historiker zeugen seine Schriften, in erster Linie die meisterhaften Editionen, für sein Gedächtnis als Persönlichkeit und Lehrer bürgen die Achtung seiner Kollegen und die Dankbarkeit und Liebe seiner Schüler.

F. Weigle

Oswald Redlich

Das wissenschaftliche Lebenswerk Oswald Redlichs läßt sich in folgenden vier Punkten zusammenfassen: 1. Ausgehend von den Forschungen und Forschungsmethoden Fickers und Sickels und dieselben schöpferisch weiterbildend hat Redlich vornehmlich an der Hand der süddeutschen Privaturkunden, insbesondere der bayerischen Traditionsbücher die Lehre von den Privaturkunden geschaffen, und dieselbe in der Edition der Brixner Traditionsbücher praktisch zur Anwendung gebracht und in Below-Meineckes Handbuch zusammenfassend dargestellt. 2. Im Anschluss an Ficker und Huber und unter deren Leitung hat Redlich im Rahmen der Böhmerschen Regesta Imperii die Regesten Rudolfs von Habsburg herausgegeben und die Regesta Habsburgica begründet. Auf dieser erschöpfenden Quellengrundlage aufbauend hat Redlich sodann in seinem großen Werke „Rudolf von Habsburg“ die deutsche Reichsgeschichte dieser Zeit im Rahmen der europäischen Geschichte zur Darstellung gebracht. 3. Nach dem Tode von Alfons Huber hat Redlich die Fortsetzung von dessen Geschichte Oesterreichs übernommen, von der 1921 bzw. 1938 der 5. und 6. Band enthaltend die Geschichte Oesterreichs von 1658–1740 erschienen sind. 4. Hand in Hand mit diesen Hauptarbeiten hat Redlich eine große Zahl kleinerer Untersuchungen und Studien veröffentlicht. Darüber hinaus aber hat er sich auch auf den Gebieten der Historiographie, der Archivwissenschaft, der Literaturgeschichte, der historischen Geographie und Landeskunde sowie der wissenschaftlichen Biographie forschend, darstellend und anregend betätigt. In den Jahren 1903–1922 führte Redlich die Redaktion der Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung.

Redlich war niemals Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica und stand in Hinsicht auf seine wissenschaftlichen Forschungen in keinen engeren Arbeitsbeziehungen zu denselben. 1903–1935, also durch mehr als 30 Jahre, war Redlich als Delegierter der Wiener Akademie Mitglied der Zentralkommission und dürfte in Hinsicht auf die Zeitdauer seiner Funktion wohl unter sämtlichen jemals der Zentralkommission angehörigen Gelehrten den Rekord halten. Redlich hat nur ein einziges Mal, und zwar auf Anregung von Dopsch, 1917 ein neues Unternehmen im Rahmen der Monumenta angeregt, nämlich eine Ausgabe der Hof- und Dienstrechte des 11. und 12. Jahrhunderts für die Leges-Abteilung; trotz alsbaldiger Inangriffnahme der Edition durch Bilger